

Ersteinstufige wöchentlich siebenmal erscheinende (Telefon Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Nr. 2024) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4. Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 8. Tel. 2884. Anfragen Rückporto belegen



Abonnement-Annahme in Maribor, Juričeva ul. (Verwaltung) Bezugspreis: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Rückkehr nach Genf?

Der Standpunkt Frankreichs und der Kleinen Entente in der Völkerbundfrage unberrückbar / Wladimir Steed erhebt sein Wort für den Genfer Aeropag / Das Programm der Pariser Unterredungen

Paris, 15. Dezember.

Ueber die gestrigen Unterredungen des tschechoslowakischen Außenministers Doktor Beneš mit französischen Staatsmännern berichtet „Echo de Paris“, man hätte sich über folgende Ideen geeinigt: Jede Reform des Völkerbundpaktes, welche dem Grundsatz der Gleichheit der Völkerbundstaaten verlegt, werde von Frankreich und den Staaten der Kleinen Entente als unannehmbar abgelehnt. Diese würden es auch nicht zulassen, daß das gegenwärtige Verfahren hinsichtlich der Einkimmigkeit d. Beschlüsse abgelehnt werde. Wenn dagegen die vorgeschlagenen Änderungen geeignet erscheinen, einer engeren internationalen Zusammenarbeit nicht nur unter den Großmächten, sondern unter allen Staaten den Weg zu ebnen, dann könnten andere, schnellere Methoden in Erwägung gezogen werden.

„Figaro“ schreibt, auf jeden Antrag nach Revision der Verträge würden die Vertreter der Kleinen Entente immer nur wiederholen können, die Revision bedeute den Krieg. Dr. Beneš habe in seinen Unterredungen nachdrücklich darauf verwiesen, daß gegenüber allen Behauptungen, die auf eine Revision der Verträge abzielen, ein Block bestehe, der entschlossen sei, diesen Verträgen Achtung zu verschaffen.

Paris, 15. Dezember.

Der angelegene englische Publizist W. H. Chamberlain hielt gestern abends in London vor einem geladenen Publikum einen Vortrag, in dem er sich energisch dafür einsetzte, daß sich der Völkerbund vor den von verschiedenen Seiten gegen ihn erhobenen Angriffen zu wehren habe. Er sagte u. a., wenn wir uns nicht dafür mit aller Kraft dafür einsetzen, daß uns diese wichtige Erbschaft des Weltkrieges erhalten bleibt, dann müßten sich die Ereignisse in Großbritannien überführen und eine Entwicklung

nehmen, die man gegenwärtig nicht einmal ahnen könne. Der Vortragende verwies in seinen Ausführungen insbesondere darauf, daß Deutschland schon jetzt eine Armee von 2 Millionen Mann mobilisieren könne, wobei die Truppen hervorragend geschult und bewaffnet seien.

Paris, 15. Dezember.

Außenminister Paul Boncour gab gestern abends zu Ehren seines tschechoslowakischen Kollegen Dr. Beneš ein Festessen, zu dem außer den offiziellen französischen Persönlichkeiten nur die Gesandten der Kleinen Entente und Polens geladen waren.

Dr. Beneš hatte gestern eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Chamberlain und Außenminister Paul Boncour. Heute mittags besuchte er den Kriegsminister Daladier, wogegen der Nachmittag für die eingehenden Besprechungen mit Paul Boncour reserviert ist.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, gelten die Unterredungen zwischen den beiden Außenministern nachstehenden drei Fragen: 1. eine eventuelle Änderung des Völkerbundpaktes, 2. Abrüstungskonferenz und die deutschen Rüstungsbedingungen und 3. dem Fragenkomplex, der sich auf Mitteleuropa und das Donaubecken bezieht. Hinsichtlich der Absicht, den Völkerbundpakt einer teilweisen Revision zu unterziehen, wird in diplomatischen Pariser Kreisen hervorgehoben, es bestehe noch vorläufig kein konkreter Antrag, sondern es liegen nur die Meldungen vor, die im Zusammenhang mit der Tagung des Großen tschechoslowakischen Rates in Rom stehen. Was die Frage der deutschen Rüstungsbedingungen Deutschlands betrifft, wird darauf verwiesen, daß sich auch in England allmählich das Bestreben Bahn bricht, auf den Boden der Genfer Konferenz zurückzukehren.

Jugoslawien und Bulgarien

Die offiziellen und inoffiziellen Vorbereitungen zum Besuche des bulgarischen Königspaares in Beograd hatten einen so festlichen Charakter, als es der Bedeutung dieses Besuchs zukommt. Europa macht heute die verzweifeltsten Anstrengungen, den Frieden um jeden Preis aufrecht zu erhalten, die Bereitwilligkeit geht so weit, daß selbst schwerere Konflikte zwischen alten Gegnern aus dem Weg geräumt werden und direkte Verhandlungen erfolgen. Unter solchen Umständen ist es nur verständlich, wenn auch die beiden Brüdervölker der Bulgaren und Jugoslawen damit beginnen, die alten Konflikte zu liquidieren und damit der friedlichen Entwicklung am Balkan jede Hemmung zu nehmen.

Die begeisterten Massen, die beim Eintreffen der hohen bulgarischen Gäste den ganzen Weg vom Bahnhof in die Stadt besetzt hatten, waren alle von einem Gedanken erfüllt, der als eine warme Welle brüderlichen Gefühles über alle Grenzen ging. Die beiden Herrscher, S. M. König Alexander und S. M. König Boris, haben diese Gefühle der breiten Masse erfasst und die Initiative zu einer Verbrüderungsaktion gegeben, deren Folgen für die beiden, so nahe verwandten Völker von unübersehbarer Nutzen sind. Instinktiv wurde dieser Umstand von der Masse empfunden und die Urteile waren darum wie eine Befreiung von einer schweren Last, an der beide Nachbarn bisher getrauen haben. Die ganze Stadt war in jugoslawische und bulgarische Fahnen gehüllt und in die Artilleriealben mischen sich Hochrufe in jugoslawischer und bulgarischer Sprache, die von einem starken Glauben an eine bessere Zukunft am Balkan und an aufrichtige und dauernde Verhältnisse zwischen den beiden Brüdervölkern erfüllt sind.

Da diese Aktion heute auch drüber, über den Grenzen auf viel Vertrauen und gute Wünsche basiert ist, kann man aus der Schreibweise der bulgarischen Tagesblätter ersehen. Wie Telephonberichte aus Sofia bezeugen, ist die Begeisterung auch dort eine allgemeine. Leute, die bis gestern noch von einem Frieden zwischen den beiden Völkern nichts wissen wollten, hielten begeisterte Reden für die Verbrüderung und Veröhnung und sprachen heute von einer neuen Phase, in die die Beziehungen zwischen Bulgarien und Jugoslawien getreten sind. Professoren, Advokaten, Ärzte, Kaufleute und alle anderen, vom Straßenbahnkassierer bis zum Wissenschaftler, haben nach fünfzehn Jahren das erste Mal ihre Freude darüber zum Ausdruck gebracht, daß es zu einer Veröhnung kommt. Man steht heute nicht mehr die funken Besichter, die vor mehreren Monaten zu sehen waren, als von Jugoslawien die Rede war. Die Beograder Blätter werden heute von Hand zu Hand gegeben. Die Freude ist aufrichtig. Das ist eine Meldung aus der bulgarischen Hauptstadt.

Auch wirtschaftlich ist dieser Besuchsbesuch von großer Bedeutung. Die Monarchische Zusammenarbeit zwischen Jugoslawien und Bulgarien ist einer der Hauptmomente, deren Lösung für die nächste Zeit zu erwarten ist. In Verbindung damit wird zuerst eine Sicherung des gegenseitigen Güterausstausches erfolgen, gleichzeitig damit aber auch die Regelung des Verkehrsverhältnisses zwischen den beiden Staaten. Eine enge Zusammenarbeit der Kaufleute auf beiden Seite wird die Bedingungen für den Interessenschutz beider Staaten feststellen und damit die Grundlage für einen Handelsvertrag schaffen, dem verschiedene wirtschaftliche Konventionen und andere Abkommen zu folgen haben. Diese selbstverständlichen Abkommen waren bisher

Finanzausschuß

Beograd, 15. Dezember.

Der Finanzausschuß der Skupština hielt heute vormittags eine Besprechung ab, die der Stillierung der Artikel 11 und 12 der Regierungsvorlage über die Novelle zum Steuergesetz galt. Nachmittags wird die Besprechung fortgesetzt. Zu gleicher Zeit wird auch eine gemeinsame Sitzung der Abgeordneten und Senatoren abgehalten werden, die Mitglieder der Parlamentarischen Union sind.

Kurze Nachrichten

Paris, 15. Dezember.

Finanzminister Bonnet beabsichtigt wie mit Bestimmtheit verlautet, in der ersten Kammerhälfte eine neue französische Innenanleihe im Betrage von zehn Milliarden Franken zur Zeichnung anzulegen.

London, 15. Dezember.

Nach Mitteilungen von informierter Seite soll die deutsche Regierung gestern abends in London eine Note mit detaillierten Forderungen auf dem Gebiete der Rüstungen vorgelegt haben. Ueber den Inhalt der Note wird Stillschweigen beobachtet.

Antirevisionistische Pläne in Bularek genehmigt.

Bukarest, 14. Dezember. In der Redaktion des Blattes „Antirevolutia“ wurde gestern die rumänische Antirevisionistische in aller Form genehmigt. Die provisorische Zeitung ist sich aus den Köchern der patriotischen Verbände und der hohen Geistlichkeit zusammen.

Börsenberichte

Paris, 15. Dezember. Devisen: Paris 20.225, London 16.85, New York 325.50, Mailand 27.02, Prag 15.31, Wien 58, Berlin 126.325.

Waren: Paris, 15. Dezember. Devisen: Berlin 1364.86—1375.66, Zürich 1109.35—1118.85, London 186.42—188.02, New York Scheff 3603.83—3642.09, Paris 224.24—225.36, Prag 170.01—170.87, Triest 200.01—201.41, Werra, Schilling (Privatelevant) 9.15.

Der Weltkaffeebedarf wird nach Mitteilungen der Saazer Konferenz für das Jahr 1931 auf rund 1,030,000 Zentner geschätzt, davon in der Tschechoslowakei 45,000 und in ganz Europa 100,000 Zentner. Der Weltkaffee wird auf 980,000 Zentner geschätzt und bleibt demnach um 50,000 Zentner hinter dem tatsächlichen Bedarf zurück. Vom Vorjahr liegen fast keine Vorräte vor; an älteren Rohstoffen gibt es zwar gegen 105,000 Zentner, doch kommt diese Ware kaum mehr in Frage. Was den diesjährigen Ertrag betrifft, sind in Deutschland noch gegen 35,000 und in der Tschechoslowakei gegen 4000 Zentner unverkauft. Ferner in Polen etwa 25% und in Jugoslawien höchstens 10% des Kaffeeertrages, während in Belgien, Frankreich und England keine Ware mehr vorhanden ist. Größere Partien des diesjährigen Ertrages wurden in den Vereinigten Staaten abgesetzt, die infolge der Abschaffung der Prohibition starke Abnehmer geworden sind.

Neue Studentenunruhen in Budapest.

Budapest, 14. Dezember. Die Tore der Technischen Hochschule blieben gestern im Sinne der Ministerialverordnung geschlossen. Die Studenten hatten überhaupt keinen Zutritt. Gegen 8 Uhr trafen sich einige Hundert Schüler vor der Technischen Hochschule ein, fanden aber keinen Anlaß, worauf sie sich wieder zerstreuten. Sie versuchten sich später erneut zu sammeln und einen Demonstrationspaziergang nach dem Pester Donauufer zu veranstalten, woran sie aber durch die Wache verhindert wurden. An der Zentraluniversität nahmen die Vereinigungen ihren Fortgang und erst in den Mittagsstunden kam die Nachricht, daß die Techniker in das Gebäude eindringen und die Studenten für eine neue Boykottbewegung gewinnen wollten. Zahlreiche Studenten wollten tatsächlich gewalttätig in das Gebäude der volkswirtschaftlichen Fakultät eindringen. Einige Studenten verübten bereits das kleine Tor aus den Ansa zu heben als ein Ueberfallkommando mit 30 Wachbeamten angefahren kam, worauf die Studenten die Flucht ergriffen. Auch vor dem Gebäude der philosophischen Fakultät kam es zu Unruhen durch die Techniker. Die Polizei bewacht die Hochschule umher und duldet keine Ansammlungen. Unruhen ereigneten sich auch in Debrecsin, wo sich die jüdischen

Studenten unter dem Schutze des Militärs aus dem Gebäude entfernen konnten.

Wirtschaftsblockade gegen die Kriegskriegigen im Gran Chaco-Gebiet.

Montevideo, 14. Dezember. Eine Anzahl der auf der Panamerikanischen Konferenz vertretenen Staaten ist, wie verlautet, im Verlaufe einer geheimen Ausschüßsitzung zu einem Uebereinkommen gelangt, durch gemeinsame energische Maßnahmen den Krieg im Gran Chaco-Gebiet einem baldigen Ende zuzuführen. Es heißt, daß nötigenfalls eine Wirtschaftsblockade gegen die beiden kriegführenden Republiken Bolivien und Paraguay durchgeföhrt werden soll, falls sie sich weigern, die Feindseligkeiten einzustellen. Die Initiative für diese Maßnahme geht von Uruguay aus, das dabei von den Vereinigten Staaten unterstützt wird.

Rothermere nach Budapest?

Budapest, 14. Dezember. Blättermeldungen zufolge ist Lord Rothermere gestern in Paris eingetroffen, von wo er seine Reise nach Budapest fortsetzte. Die Meldung wurde bisher nicht bestätigt. Sollte aber Rothermere tatsächlich in Budapest eintrreffen, so dürfte es zu großen revisionistischen Rundgebungen kommen.

Infolge des unglücklichen Verhältnisses der beiden Balkanstaaten nicht möglich.

Hier liegt die große Bedeutung der Beograder Herrscherzusammenkunft. Beide Landesherren sind sich darüber klar geworden, daß ein weiteres Aufrechterhalten des unglücklichen Zustandes sinnlos und schädlich sei. Die Verhältnisse am Balkan erfordern eine Reinigung. Die heutige Lage ist einer Verrohung günstig und darum wurde von beiden Seiten der Gedanke an eine Verständigung schnell kultiviert, bis sich das Bild des heutigen Tages mit allen seinen Perspektiven ganz klar ergab: Zwei befreundete Herrscher zweier Nationen, die den aufrichtigen Willen zur Freundschaft manifestiert haben, ziehen nebeneinander durch ein begeistertes Menschenpöbel, vorbei an unzähligen Rahmen in Blau-Weiß-Rot und Weiß-Grün-Rot in die jugoslawische Hauptstadt ein.

Nicht nur das jugoslawische Volk begrüßt diese Handlung, am ganzen Balkan, in ganz Europa horcht man heute auf die Meldungen, die aus Beograd kommen, mit einem tiefen Gefühl der Befreiung. Denn der Beograder Herrscherbesuch gibt die Hoffnung, daß alle Staaten am Balkan befreundet und vereint am großen Werk des Friedens arbeiten werden.

Bildtelegramm von der Nobelpreisverteilung in Stockholm



King Gustav von Schweden während der Ueberreichung des Nobelpreises an den deutschen Physiker Heisenberg (Leipzig) im Stockholmer Konzerthaus. Links Prinzessin Sibylle und Prinz Gustav Adolf von Schweden.

Prof. Heisenberg, der Nobelpreisträger für Physik 1932, gehört ebenso wie der frühere Berliner Ordinarius Prof. Schrödinger (jetzt an der Universität Oxford) und der englische Prof. Dirac (Cambridge), unter die der Physik-Nobelpreis 1933 geteilt wurde, zu den jüngsten Forschern, die diese hohe Auszeichnung erhielten.

Französische Ehrung für die Mount-Everest-Flieger



In der Festsalle in Paris fand jetzt eine feierliche Sitzung zu Ehren der englischen Flieger Clodasdale und Macintyre statt, die am 4. April dieses Jahres den höchsten Berg der Erde, den Mount Everest, in zwei Klümpen überflogen. An der Feier nahm auch der französische Staatspräsident teil. Unser

Das Königspaar trifft in Zagreb ein

Ein Aufruf des Bürgermeisters Dr. Krbel / Festliche Illuminierung der Stadt Zagreb

Zagreb, 14. Dezember.

S. M. König Alexander wird seinen Geburtstag am 17. d. in Zagreb gemeinsam mit J. M. der Königin verbringen. Aus diesem Anlaß hat der Bürgermeister von Zagreb, Dr. Krbel, an die Stadtbevölkerung einen patriotischen Aufruf gerichtet, in dem auf die große Bedeutung

dieses Sejours hingewiesen wird. Die Bevölkerung wird ersucht, die Häuser festlich zu beflaggen. Am Vorabend wird ein riesiger Fackelzug den kommenden Festtag ankündigen. Nicht weniger als 500 Vereine und Korporationen haben bereits ihre Teilnahme angemeldet, die Stadt wird aus diesem hehren Anlasse festlich illuminiert werden.

Frankreich vor der Entscheidung

Der Stand der Abrüstungsverhandlungen mit Deutschland / Der englische Außenminister fährt nach Rom

Paris, 14. Dezember.

Außenminister Paul-Boncour empfing den Berner amerikanischen Gesandten Wilson, der als Beobachter der USA in den Genfer Abrüstungsverhandlungen tätig war. Bei dieser Gelegenheit unterrichtete der französische Außenminister den amerikanischen Gesandten über den Stand der Abrüstungsverhandlungen sowie über die Haltung der einzelnen Großmächte. Wie verlautet, wird Wilson demnächst nach Washington abreisen, um dem Präsidenten Roosevelt über diese Verhandlungen zu berichten.

Für morgen ist am Quai d'Orsay der Besuch des englischen Botschafters Lord Curzon angekündigt, der darüber Bericht erstatten wird, welchen Standpunkt die englische Regierung in der Frage der zwischen Hitler und Francois-Poncet seit 21. November d. J. angebahnten Verhandlungen einnimmt. Es unterliegt hier keinem Zweifel, daß das

von den Ministern Daladier (Krieg), Sarraut (Marine) und Cot (Luftschiffahrt) ausgearbeitete Programm bezüglich der deutsch-französischen direkten Abrüstungsverhandlungen im Ministerrat eine große Rolle spielen wird.

London, 14. Dezember.

Außenminister Sir John Simon reist im Laufe der kommenden Woche nach Paris ab, wo er zwei Tage zu verbringen gedenkt. Nach einer Unterredung mit Paul-Boncour will Sir John Simon mit seiner Gattin die Weihnachtsfeiertage auf Capri verbringen. Wie verlautet, handelt es sich um eine rein private Reise des englischen Außenministers, man glaubt aber, daß er den Aufenthalt in Italien dazu benutzen wird, mit Mussolini in Kontakt zu kommen. Gerüchtesweise verlautet, daß Simon über Berlin nach London zurückkehren werde.

Der Strafantrag im Leipziger Prozeß

Van der Lubbe und Torgler sollen zum Tode verurteilt werden / Für die Bulgaaren wird der Freispruch beantragt

Leipzig, 14. Dezember.

Oberreichsanwalt Dr. Werner beschäftigte sich in seinem Plädoyer mit der Frage, ob Torgler, Dimitroff, Popow und Lamev Gehilfen von der Lubbe gewesen seien bei der Brandlegung im Reichstag. Er betonte, es gebe keinen unmittelbaren Zeugen über die Beziehung zwischen den genannten Angeklagten. Die Angeklagten seien auch nicht während des Brandes oder darnach gesehen worden. Eines aber sei wichtig: alle Angeklagten seien Kommunisten gewesen und es erhebe sich die Frage, ob sich die kommunistische Partei von diesem Brande etwas

verprochen haben mochte. Die Brandstifter seien deshalb nur in der kommunistischen Partei zu suchen. Torgler sei verdächtig weil er sich kurz vor dem Ausbruch des Brandes im Wallot-Pau befand und weil er zur Zeit des Brandes von Personen, die ihn suchten, nicht gefunden werden konnte. Das wichtigste aber sei, daß drei Zeugen Torgler einige Stunden vor dem Brande im Reichstagsgebäude im Gespräch mit van der Lubbe und Popow gesehen hätten. Mehrere Zeugen seien erkrankt gewesen, als Torgler am Tage des Reichstagsbrandes mit einer besonders großen und schweren Aktentasche gesehen worden ist.

Der Reichsanwalt schloß seine Ausführungen mit den Worten: Es ist Torgler nachgewiesen worden, daß er den Reichstag in Brand gesteckt und damit eine hochverräterische Handlung begangen hat.

Unter größter Spannung beantragte sodann Dr. Werner für den Hauptangeklagten und für Torgler die Todesstrafe, hingegen für die Bulgaaren wegen Mangels an Beweisen den Freispruch.

Tsaldaris kommt nach Beograd.

Beograd, 14. Dezember.

(Avala). Wie die Athener Blätter berichten, wird Ministerpräsident Tsaldaris zur Zeit der weihnachtlichen Feiertage sowohl Beograd als auch Bukarest besuchen.

Auflösung der italienischen Kammer.

Rom, 14. Dezember.

Die italienische Kammer wird am 20. d. M. aufgelöst werden. Gleichzeitig werden Neuwahlen ausgeschrieben werden zu einer künftigen Kammer, die nur eine Aufgabe zugewiesen erhält: die Verfassung des Korporativstaates zu erneuern. Inzwischen sind bereits Vorbereitungen zur Umbildung des

Senats in seiner heutigen Form getroffen worden.

Der neue Schweizerische Bundespräsident.

Bern, 14. Dezember.

Der Bundesrat wählte heute den Tessiner Piletta Gola zum Schweizerischen Bundespräsidenten für das Jahr 1934. Vizepräsident ist Bundesrat Mingler. Zum Präsidenten des Bundesgerichtshofes ist Werner Lauer gewählt worden.

Ein moderner Weihnachtsbaum



Das ist der Baum der neuen Sachlichkeit

Ein Universitätsprofessor im Hungerstreik.

Bukarest, 14. Dezember. Der Professor der Klausenburger Universität, Dan Rodulescu, ein Abgeordneterkandidat der „Eisernen Garde“, ist im Gefängnis in den Hungerstreik getreten.

Streiks in der Türkei — ungeheuerlich.

Ankara, 14. Dezember. Durch eine Regierungsverordnung werden alle Streiks und Aussperrungen für ungeheuerlich erklärt. Gleichzeitig werden alle türkischen Arbeiter der direkten Kontrolle des Staates unterstellt.

General Kunt abgesetzt.

Lapa, 14. Dezember. Infolge der schweren Mißerfolge der bolivianischen Truppen im Gran Chaco-Gebiet ist der Oberbefehlshaber der bolivianischen Truppen, der deutsche General Kunt, seines Postens enthoben und durch den bolivianischen General Lanza ersetzt worden.

Nobelfelder schwer erkrankt.

New York, 14. Dezember. Der greise Petroleumkönig John D. Rockefeller ist schwer erkrankt. In Anbetracht seiner hohen Alters hegen die Ärzte die ernstesten Befürchtungen.

Entsetzliches Autounfall

Rom, 14. Dezember. Ein Autounfall ereignete sich im Oberlauf des Timavo-Flusses bei Cossana. Ein Lastwagen, der von Triest nach Padua unterwegs war, glitt auf der vereisten Brücke aus, brach das Geflüder durch und stürzte in den Abgrund. Der Mähriener Chauffeur Cerioni blieb unter dem Wagen eingeklemmt, während seine beiden Beine bis zur Kniehöhe unter der Eisrinne im Fluß stecken blieben. Sein Reisegefährte Piccini hatte beim Sturz die Eisrinne durchbrochen und, da er sich an einer tieferen Stelle befand, ragte er aus dem Eisloch nur mit dem Kopf heraus. Der Unfall ereignete sich um 1 Uhr früh. Lange Zeit hörte Cerioni seinen Gefährten um Hilfe rufen, bis die Stimme immer schwächer wurde und verstummte. Acht Stunden vergingen, ehe ein Mensch an dieser entsetzlichen Stelle vorbeikam. Es war ein Chauffeur aus Triest, der mit Hilfe eines herbeigeeilten Karabiniers den halbverrosteten Cerioni aus seiner Lage rettete und ihn ins Krankenhaus nach Triest brachte. Piccini lag in seiner Eisrinne tot.

Paris—Newyork in 5 Stunden

Professor Piccard über die Zukunft des Stratosphärenflugs

Bekanntlich hat Professor Piccard auf seinen Stratosphärenflügen das Ziel verfolgt, die kosmischen Strahlen zu erforschen. Das hat ihn aber nicht gehindert, sich auch mit der praktischen Verwendungsmöglichkeit dieser Forschungen zu befassen, vor allem Dingen mit den Problemen des Fluges durch die Stratosphäre und der Konstruktion eines brauchbaren Stratosphärenflugzeuges.

Professor Piccard hat sich über die Möglichkeit eines Fluges durch die Stratosphäre folgendermaßen geäußert: Die Stratosphäre ist eine völlig ruhige Zone. Da in ihr keine Feuchtigkeit herrscht, gibt es dort weder Nebel noch Regen, Eis oder Schnee. Die Stratosphärenflugzeuge werden viele Kilometer über den Wolken, Luftströmungen und „Luftlöchern“ fliegen. Alle Menschen, die an Seefrankheit oder Luftkrankheit leiden, werden dort besser und ruhiger befördert werden als in irgendeinem Zug, Schiff oder normalen Flugzeug. Sie werden den Ozean über queren, ohne durch Erschütterung belästigt zu werden. Für Reisende mit empfindlichem Magen ist die Stratosphäre ein wahres Paradies.

Daneben ist die Stratosphäre aber auch noch das Traumland der phantastischen Geschwindigkeiten. In der Troposphäre bestimmen bis zu einem gewissen Grade die unänderlichen physikalischen Gesetze die Geschwindigkeit der Flugzeuge. Um die Geschwindigkeit zu verdreifachen, muß ein neunfacher Luftwiderstand besiegt und die Motorleistung infolgedessen auf das 27-fache gesteigert werden. In der Stratosphäre spielt

der Luftwiderstand keine Rolle. Dort kann man die Geschwindigkeit dadurch verdreifachen, daß man die Kraft des Motors verdreifacht. Schon deshalb ist die Stratosphäre der Verkehrsweg der Zukunft. Die Stratosphäre ist bereits erforscht, und es bleibt nur noch die Lösung eines mechanischen Problems übrig, die allerdings nicht ganz leicht ist. Der Motor des Stratosphärenflugzeuges wird sich außerordentlich schnell drehen müssen, und je mehr die Maschine sich der Sonne nähert, umso schwieriger wird die Regelung der Luftzufuhr für den Motor sein.

Für den Stratosphärenflug werden mehrmotorige Ganzmetallflugzeuge in Betracht kommen, wahrscheinlich aus einer Aluminiumlegierung, damit sie möglichst leicht und luftdicht sind. Die Türen und Fenster werden hermetisch verschlossen sein und die Fenster Scheiben von geringen Ausmaßen.

Sauerstoffapparate und Zellen mit komprimierter Luft werden die Passagiere und Motore mit der nötigen Luft versorgen. Sonst wird sich das Stratosphärenflugzeug kaum vom normalen Flugzeug unterscheiden. Die Geschwindigkeit des Stratosphärenflugzeuges wird nur durch die Stärke seiner Motoren begrenzt sein. Zunächst wird sie kaum mehr als 600 Meilen in der Stunde betragen, aber später dürfen Geschwindigkeiten 800 Meilen erreicht werden.

Die Flughöhe wird etwa 15.000 Meter betragen. Diese Höhe reicht vollkommen aus, und wenn man noch höher steigt, wird die Einhaltung der gewünschten Richtung schwierig.

Rätselhafter Todesfall in Monte Carlo

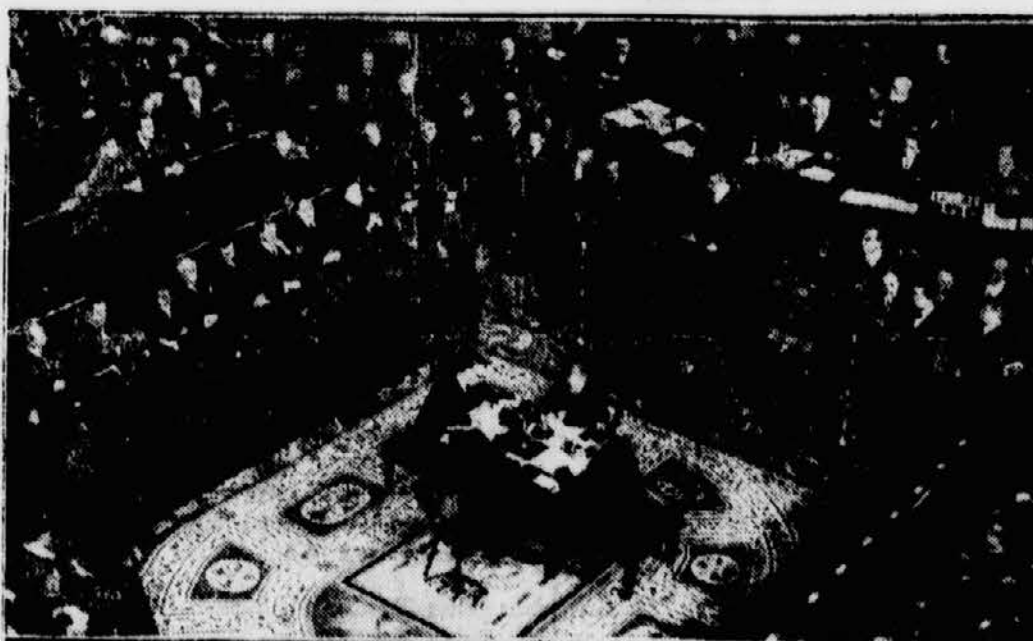
Aus Monte Carlo wird geschrieben: Die Polizei beschäftigt sich gegenwärtig mit der Aufklärung eines mysteriösen Todesfalles. In einem Hotelzimmer starb dieser Tage eine sechzehnjährige Amerikanerin namens Mary Wilson, die erst am 30. November in Begleitung eines zwanzigjährigen jungen Mannes, den sie als ihren Bruder ausgab, an die Côte d'Azur gekommen war. Das Verhalten der beiden jungen Leute war dem Hotelpersonal bereits am ersten Tage aufgefallen, weshalb man sie unanfällig beobachtete. Sie schienen ungetrennlich zu sein. Am Montag verließen die beiden den ganzen Tag über nicht ihr Zimmer. Das Essen ließen sie sich oben servieren. Gegen 22 Uhr noch hörte ein Kellner, der an der Tür horchte, Gramophonmusik aus dem Zimmer erklingen. Später wurde es still. Knapp vor Mitternacht vernahm das Stubenmädchen auffällige Geräusche aus dem Schlafzimmer der Geschwister. Splintern von Gläsern, Lachen und lautes Reden. Dann wurde es wieder still. Die Hotelleitung ließ schließlich das Zimmer öffnen. Man fand Mary Wilson angetrieben auf dem Bett liegen, während Fred Wilson in scheinbarer schwerer Trunkenheit am geöffneten Fenster saß und lachte. Die sofort herbeigerufenen Polizei ließ durch den Amtsarzt feststellen, daß Mary Wilson bereits vor einigen Stunden gestorben war. Fred Wilson mußte also noch Gramophon gespielt haben, nachdem Mary schon gestorben war. Dann mußte er laut vor sich hingelacht, Gläser zerbrochen und mit sich selbst gesprochen haben. Der junge Mann wurde zur Ausnüchterung in den Polizeiarrest gebracht. Es stellte sich aber heraus, daß er nicht bloß betrunken war. Er befand sich in einem betäubungssähnlichen Zustand. Er ist noch immer nicht vernunftfähig und man vermutet, daß er ein Narkotikum zu sich genommen hat. Er steht im Verdacht, Mary Wilson vergiftet zu haben. Die Leichenöffnung wird aber erst über die Todesursache der jungen Amerikanerin Aufschluß geben müssen. Obwohl alle Anzeichen dafür sprechen, daß Gifttod vorliegt, gelang es der Polizei nicht, im Zimmer oder in den Speisekammern auch nur die geringste Spur eines Giftes zu finden. Man erwartet sich jedenfalls von der Einvernahme des jungen Mannes, den man nicht für den Bruder, sondern für den Freund der Verstorbenen zu halten geneigt ist, eine Aufklärung des rätselhaften Falles.

Lefer Roman

Kein „großer Wurf“ unseres heimischen Schriftstellers, was wir demnächst als Feuilleton-Roman unserer Leserschaft zu bieten beginnen, jedoch eine überaus zart geschriebene, einfache Handlung, deren Fäden sich um den romantischen Luttersee spinnen. Die Liebe zweier junger Menschen ist es, die den Lefer gefangen nimmt, und deren Wege dann nach Wien führen. Der Roman schildert das mysteriöse Verschwinden der Braut und des Bildes des versprochenen Gatten; der Autor führt uns dann aus Wien nach dem Harz und schließlich wieder zum Ausgangspunkt am Luttersee. Es wäre mirlich bedauerlich vom Standpunkt des interessierten Lesers, wenn die beiden sich am Gestade des lieblichen Sees nicht fänden. Daß die Mutter des Helden im Flechtwerk der Handlung ein bißchen Schlaf viel, erhöht nur den Reiz der fesselnden Erzählung, die infolge der abwechslungsreichen Milieuschilderung auch von dieser Seite her den vollen Genuß unseres Roman-Leserkräftes finden dürfte. Darin liegt aber gewissermaßen die Stärke dieses Romans, daß er nicht Spannungserwartungen provoziert, sondern eher darauf eingestellt ist, die behaglichste, von psychologischer Problematik befreite, Weltreise abzugeben.

nahm das Stubenmädchen auffällige Geräusche aus dem Schlafzimmer der Geschwister. Splintern von Gläsern, Lachen und lautes Reden. Dann wurde es wieder still. Die Hotelleitung ließ schließlich das Zimmer öffnen. Man fand Mary Wilson angetrieben auf dem Bett liegen, während Fred Wilson in scheinbarer schwerer Trunkenheit am geöffneten Fenster saß und lachte. Die sofort herbeigerufenen Polizei ließ durch den Amtsarzt feststellen, daß Mary Wilson bereits vor einigen Stunden gestorben war. Fred Wilson mußte also noch Gramophon gespielt haben, nachdem Mary schon gestorben war. Dann mußte er laut vor sich hingelacht, Gläser zerbrochen und mit sich selbst gesprochen haben. Der junge Mann wurde zur Ausnüchterung in den Polizeiarrest gebracht. Es stellte sich aber heraus, daß er nicht bloß betrunken war. Er befand sich in einem betäubungssähnlichen Zustand. Er ist noch immer nicht vernunftfähig und man vermutet, daß er ein Narkotikum zu sich genommen hat. Er steht im Verdacht, Mary Wilson vergiftet zu haben. Die Leichenöffnung wird aber erst über die Todesursache der jungen Amerikanerin Aufschluß geben müssen. Obwohl alle Anzeichen dafür sprechen, daß Gifttod vorliegt, gelang es der Polizei nicht, im Zimmer oder in den Speisekammern auch nur die geringste Spur eines Giftes zu finden. Man erwartet sich jedenfalls von der Einvernahme des jungen Mannes, den man nicht für den Bruder, sondern für den Freund der Verstorbenen zu halten geneigt ist, eine Aufklärung des rätselhaften Falles.

Die erste Sitzung der spanischen Cortes



Blick auf den Sitzungssaal während der ersten Abstimmung.



WIMPASSING SCHNEESCHUHE
gehören zur Winterausstattung der eleganten Dame.

Seeschlange — bei Kältegraden?

Auch eine Sorge des englischen Unterhauses.

London, 14. Dezember. Große Aufregung ruft, wie schon berichtet wurde, das angebliche Auftreten eines vorfünftlichen Monstrums hervor, das nach den Angaben zahlreicher Augenzeugen eine Kreuzung zwischen einer Seeschlange und einem Diplodocerus darstellt und sich in dem schottischen See Loch-Man aufhalten soll. Die Behörden haben den Auftrag erteilt, das Ungeheuer zu schonen und die Ufer des Sees zu bewachen, damit das Tier nicht durch einen vorzeitigen Schuß zur Strecke gebracht werde. Der Marineoffizier Goult hat 50 Zeugen einvernommen, die das Tier gesehen haben wollen. Der Bericht Goult's erschien in der „Times“, eine weitere Artikelserie wird angekündigt.

Nach diesen Angaben mißt das Tier, von dem auch Photographien vorliegen, etwa 20 Meter, hat einen kleinen, pferdehufähnlichen Kopf, die Haut ist rötlich und schuppenlos. Goult glaubt, daß es sich um eine Riesensäugetierdecke handelt.

Dienstag kam die Sache im Unterhaus zur Sprache. Ein Abgeordneter stellte an den Unterstaatssekretär für Schottland die Anfrage, ob die Regierung im Interesse der Wissenschaft eine genaue Untersuchung dieses interessanten Phänomens vorzunehmen gedenke. Der Unterstaatssekretär erwiderte, daß er von der Wahrheit der Gerüchte über dieses Monstrum nicht ganz überzeugt sei und die Untersuchung vorläufig der Privatinitiative überlassen wolle. Der Abgeordnete gab sich aber damit nicht zufrieden und verlangte, daß durch die Behörden das Geheimnis aufgelockert werde. Ein anderer Abgeordneter forderte, daß man das Ungeheuer durch Schiffe aufstöbern solle, um es photographieren zu können, wobei man sich der Flugzeuge bedienen könnte.

Blinde Passagiere am Polarexpeditionsschiff.

New York, 14. Dezember. An Bord des Südpolar-Expeditionsschiffes des Polarforschers Admiral Byrd wurden auf hoher See drei junge Neuseeländer entdeckt, die sich im Laderaum des Schiffes versteckt hatten.

Die drei blinden Passagiere wurden, da das Anlaufen eines Hafens für Admiral Byrd einen zu großen Zeitverlust bedeutete, an Bord behalten und müssen jetzt Schiffsdienste leisten.

Die Technik amerikanischer Bankräuber.

Chicago, 14. Dezember. Sieben Bankräuber überfielen gestern die Unity-Trust-Sparbank, überwältigten fünf Bankbeamte, verbanden ihnen die Augen, sprengten 335 Sparkammern auf und entkamen mit einer reichen Beute von Schmucksachen, Wertpapieren und Bargeld. Die Verbrecher hatten einen Apparat bei sich, mit dessen Hilfe sie während der Plünderung den Polizeirundfunk überwachten, um festzustellen, ob Alarm geschlagen werde.

Bei Verdauungsstörungen, Magenweh, Sodbrennen, Übelkeiten, Kopfschmerzen, Nervenschmerzen bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser offenes Leib und erleichtert den Blutkreislauf. Versuche in den Universitätskliniken ergaben, daß Alkoholiker, die an Magenkatarrh leiden, durch das altbewährte Franz-Josef-Wasser ihre Schlust in kurzer Zeit wiederfinden.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Deliantdampfer in die Luft geflogen.

San Francisco, 14. Dezember. Unweit von Point Pinow, 80 Seemeilen südlich von San Francisco, hat sich während eines heftigen Sturmes eine furchtbare Schiffskatastrophe ereignet, bei der 40 Seeleute den Tod gefunden haben. Der Deliantdampfer „Emidio“, eines der größten Fahrzeuge dieser Art im Stillen Ozean, ist in die Luft geflogen und gesunken. Die Katastrophe muß sich mit rasender Geschwindigkeit abgespielt haben, denn der Dampfer sandte keine SOS-Rufe aus. Die gesamte Besatzung von 40 Mann dürfte entweder gleich bei der Explosion ums Leben gekommen oder in den hochgehenden Fluten ertrunken sein. Die Katastrophe wurde vom Lande aus beobachtet, wo nach einer dumpfen Detonation plötzlich eine grelle Flamme, die gegen den Himmel emporloderte, sichtbar wurde. Wenige Minuten später verschwand der Klammenschein.

Die „stärkste Frau der Welt“ im Sterben

Wer erinnert sich heute noch an Marie-Louise Cloutier, die um die Jahrhundertwende die größte Attraktion aller Kabarets und Varietés war, und die den Ruhm genoss, die stärkste Frau der Welt zu sein? Frau Cloutier, die in Sirpis geboren wurde und später nach Amerika auswanderte, verfügte über außergewöhnliche Körperkräfte, sie verstand ihre erstaunliche Muskelkraft in Schaustellungen, wie man sie damals liebte, ins richtige Licht zu setzen. Ein tüchtiger Mannager rührte für sie die Reklamemittel, und sie verdiente in ihrem „Beruf“ riesige Summen. Im Alter von 18 Jahren entdeckte Frau Cloutier, die sich bereits mit 17 Jahren in Amerika verheiratet hatte, ihre enormen Körperkräfte. Sie konnte einen Tisch, der eine Last von vier Zentnern trug, ohne große Anstrengung hochheben. Ihr Vatte, der zuerst gegen die Zurschaufstellung dieser

SPORT

Das Fußballer-Parlament tritt zusammen

Der Professionalismus am Tapet / Der Kampf um die Neueinteilung der Staatsmeisterschaft / Zagreb für die Liga

Sonntag, den 17. d., findet die Hauptversammlung des Jugoslawischen Fußballverbandes in Beograd statt. Der Bericht der Verbandsleitung ist bereits fertiggestellt und wurde den Mitgliedern zugesandt. Für die Vollversammlung herrscht außerordentlich großes Interesse, da außer den Neuwahlen noch wichtige Fragen auf der Tagesordnung stehen, und zwar: 1. Die Einführung des Professionalismus in Jugoslawien. 2. Die Abänderung der bisherigen Staatsmeisterschaft. 3. Die Autonomie der Schiedsrichter.

Als erster meldete sich der Beograder Liga-Klub SK Jugoslavija, der in einer ausführlichen Broschüre seinen Standpunkt zu diesen Fragen allen Vereinen entgegenbringt. In dieser lehnt er den Professionalismus als unzeitgemäß ab und tritt für den Amateurstatus (mit Preisvergütung) ein. Für die Staatsmeisterschaft arbeitet dieser Verein einen Plan aus, demzufolge das Hauptrecht der Meistertitel wieder in die Mutterverbände zurückverlegt werden soll.

Die einzelnen Meister der U. B. ausgenommen Cetinje und Banjaluka, bestreiten nach dem doppelten Curisystem folgende Qualifikationsrunden:

Erste Runde. Erste Gruppe: 1. Meister MS-Meister Kragujevac. 2. Sieger eins-Meister Sostice. 3. Sieger zwei-Beograd 2.

Zweite Gruppe: 4. Meister Subotica-Meister Bekeker. 5. Sieger vier-Beograd 1.

Dritte Gruppe: 6. Sarajewo 1-Beograd 3

Vierte Gruppe: 7. Meister Vukobrat-Meister Mitel. 8. Sieger sieben-Zagreb 1

Fünfte Gruppe: 9. Meister Split-Zagreb 3.

Sechste Gruppe: 10. Meister Ljubljana-Zagreb 2.

Zweite Runde: Die Sieger aus den Spielgruppen 3., 5., 6., 8., 9. und 10. spielen miteinander.

der nach dem doppelten Cup-System, nach der Verlosung.

Dritte Runde. Die Sieger aus der zweiten Runde spielen miteinander nach dem doppelten Punktesystem und bestimmen den Landesmeister für 1934-35. Die Beograder Jugoslawija tritt für die Gewährung der Autonomie der Schiedsrichter ein.

Die im Februar U. B. verordneten Vereine einschließlich der Ligaclubs, haben sich über alle Fragen geeinigt, die in der Hauptversammlung des MS zur Sprache kommen werden. Zum erste Male seit der Gründung des Zagreber U. B. werden alle Vereine bei der Vollversammlung des MS geschlossen auftreten.

Die Zagreber Ligaclubs fordern, daß das bisherige System der Staatsmeisterschaft (Ligasystem) beibehalten werde. Der Liga sollen jedoch nur acht nicht zehn Vereine angehören. Sollte die Hauptversammlung auf der Forderung beharren, so werden die Zagreber Vertreter aus der Liga austreten. Gehört ist auch die Gründung einer zweiten Liga für jene Vereine, die aus der ersten Liga ausscheiden. Der zweiten Liga würden SK, Split, Remer, „Zorka“ Ljubljanaer, „Mirta“, Noviboder, „Vojvodina“, „Slavija“ und „Gradianka“ (Osijek), „Slavija“ und „Sparta“ (Sarajewo) sowie ein Mariborer Verein angehören. Wenn auch die zweite Liga nur acht Vereine zählen sollte, müßten die beiden Offizier und Sarajewoer Vereine Qualifikationsrunden nach dem doppelten Curisystem austragen. Die Sieger würden in die zweite Liga einrücken. Die Zagreber Ligaclubs schlagen für die erste Liga folgende acht Vereine vor: MS, „Sparta“, „Jugoslavija“, „Mirta“, „Gradianka“, „Sparta“, „Concordia“ und Ljubljanaer „Brimorja“.

Die neue Stätte unter der „Kraška gora“ auf dem sogenannten Petrov-Wiesenhang wird Sonntag, den 17. d. neuerdings eröffnet. Der Skiklub Gustav-Kostic plant aus diesem Anlaß einen großen Ausflug, zu dem auch alle Mariborzer Skifahrer eingeladen sind. Abfahrt von Maribor mittags oder abends nach Gustav.

SA. Turopoljac nicht mehr Mitglied des MS. In seiner letzten Sitzung hat der Verwaltungsausschuss des MS den SA Turopoljac (Turopolje) aus der Mitgliederliste des MS gestrichen. Bekanntlich wurde dieser Verein nur zu dem Zwecke gegründet und wieder aufgelöst, damit gewisse Spieler, die anderen Vereinen beitreten wollten, bei diesen sofort spielberechtigt seien. Außer den genannten Vereinen wurden noch „Truskorvac“ (Madzeloš), „Sparta“ (Kalinovac) und „Katar“ (Kosa) aus der Mitgliederliste gestrichen.

Die Weltmeisterschaften 1934 der Radfahrer. Entsprechend den Beschlüssen des Kongresses der Union Cycliste Internationale werden die Weltmeisterschaften 1934 in Leipzig zur Abhaltung gebracht. Der Deutsche Radfahrerverband hat das Programm für die Tage vom 10. bis 20. August wie folgt festgelegt: 10. August: Empfang der Delegierten; 11. August: Konquere der U. C. I., Vorläufe und Zwischenläufe für die Internationale Weltmeisterschaften; 12. August: Endläufe der Internationale Weltmeisterschaften; 13. August: Nationale Rennen; 14. bis 16. August: Radball-Weltmeisterschaften; 17. August: Vorläufe der Dauerfahrer-Weltmeisterschaften; 18. August: Straßen-Weltmeisterschaften.

Um eine junge Frau Valer abzuholen, die gewisse Anzeichen von Geisteskrankheit zeigen sollte, Frau Beard wurde gezwungen, in das bereit stehende Auto zu steigen. Man fuhr sie nach einem bekannten Sanatorium, wo sie sofort unterbracht wurde. Jetzt erst stellte sich der Irrtum heraus. Die junge Frau hatte jedoch einen Nervenzusammenbruch erlitten und mußte nun tatsächlich in dem Sanatorium, in das man sie mit Gewalt geführt hatte, bleiben.

19. August: Endlauf der Dauerfahrer-Weltmeisterschaft; 20. August: Schlussfeier.

Verband der jüdischen Sportvereine. Sonntag wurde in Osijek der Verband jüdischer Sportvereine Jugoslawiens gegründet. Angehörige haben sich die Noviboder, Zagreber, Osijeker, Beograder, Sarajewoer und Suboticaer Vereine.

Jamora scheint noch immer Spaniens bester Tormann zu sein. Bei der Auswahl der Spieler für die Kämpfe um die Weltmeisterschaft wurde er wiederum für den Posten des Torhüters bestimmt.

Tennis-Überraschungen in Japan. Im Finale der nationalen Meisterschaft von Japan, die in Tokio ausgetragen wird, gab es große Überraschungen. Bis auf Naniwa löste den alle Davis-Pokalspieler aus. Hiro Kikutara siegte gegen Hiro Satoh, zwei junge Studenten, N. Yamashita und Hiden M. Shinmaru, schlugen Kurwabara, Itoh und S. Satoh.

Die ungarische Tennis-Rangliste. Herren: 1. Gabrovits, 2. Bano, 3. Straub, 4. Kerecny, 5. Kij, 6. Trietomski, 7. Kriedrich, 8.-11. Kshner, Hubert, Red, Kiedt. Damen: 1. Schreder, 2. Sarany, 3. Rasin, 4. Gül, 5. Klokciang, Bela v. Kehlring ist Meister auf Lebenszeit.

Termine des Davis-Cups. Der englische Tennisverband hat als Veranstalter des nächstjährigen Davis-Cup-Werbes die Termine der Endkämpfe geändert. Das Interzonenfinale findet am 21., 23. und 24. Juli statt. Die Challenge wurde auf den 28., 30. und 31. Juli verlegt.

Eine Niederlage erlitt Tilden bei einem Schachkampf in Philadelphia in welchem er von Barnes 4:6, 6:1, 7:5 geschlagen wurde. Auch das Doppel mit Pare verlor er gegen Hunter-Barnes 3:6, 3:6. Pare schlug Hunter 6:4, 6:4.

Vince Dundee blieb Weltmeister. Der in Boston ausgetragene Herausforderungskampf um die Weltmeisterschaft im Mittelgewicht (nach den Regeln der American Boxing Union) zwischen Vince Dundee und

Andy Callaghan endete in der 5. Runde mit dem technischen K.o.-Sieg Dundees, welcher also seinen Titel behielt.

Auch Lott wird professionell? Aus New York wird gemeldet, daß George Lott, der hervorragende amerikanische Tennisspieler, bereit sei, zum Professionalismus überzutreten falls Tilden seine (Lotts) Forderungen erfülle.

Radio

Samstag, 16. Dezember.

Ljubljana 12.15 Schallplatten. 18.30 Seltene Plauderei. 19. Philo-ephe. 19.30 Musikvolkstümliches. 20. Orchesterkonzert. 20.30 Volkskonzert. — **Beograd** 11 Schallplatten. 12.05 Radiokonzert. 20. Kellkonzert aus Zagreb. 22. Übertragung fremder Sender. — **Wien** 11.30 Mittagskonzert. 13. Schallplatten. 16. Mandolinerkonzert 17.35 Norwegische Volkslieder. 18. Lebenslust und Hochzeitsbräuche bei den Schwaben. 18.35 Ein Monat Westafrika. 20. Lohar-Konzert. Virtuose Schar, Mitwirkende Wanda Kiesel, Heide Kern, Richard Tamber. — **Breslau** 19. Beethoven. 20.10 Bunter Abend. — **Stroßburg** 21. Pressechau. 22.40 Familienabend. — **München** 19. Beethoven. — **Rom** 19.20 Violinkonzert. 20.40 Musikdrama. — **Büch** 20. Chorkonzert. 21.20 Hörspiel. — **Prag** 21.30 Konzert. — **Italienische Nordgruppe** 20.30 Komödienaufführung. — **München** 19. Beethoven. — 20.10 Bunter Abend. — **Budapest** 20. Übertragung aus Wien. — **Paris** 20. Bestes Konzert. 21.20 Chopin-Musik. — **Duisburg** 19. Beethoven. 20. Fröhliches Winterfest.

Medizinische

d. Fingerringe, eine sehr schmerzhaft Entzündung im Zellgewebe des Fingers ist eine Krankheit, die hauptsächlich bei Hausfrauen und Bedienungspersonen vorkommt. Beim Waschen, Reiben und Bürsten entstehen leicht kleine Verletzungen an den Fingern. Gelangt Schmutz hinein, so kommt es zur Entzündung. Durch Umhüllen mit essigsaurer Tonerde geht entweder die Entzündung zurück oder das Geschwür wird reif, und durch einen kleinen Einschnitt kann der Eiter entleert werden. Häufige Handbäder bringen dann die Wunde bald zur Heilung. Wenn die Schmerzen nimmt man am besten Bismut oder Antipyrin. Bei Vereiterung kann die Entzündung auch auf den Knochen übergehen, wodurch die Gefahr besteht, daß der Finger abgenommen werden muß.

d. Wie geküßt das Kind eines Säuglings? Das Kind soll allmählich entwöhnt werden, weil sonst schwere Magen- und Darmkrankheiten eintreten können. Zuerst erzt man eine Brustmahlzeit durch eine Flaschenmahlzeit täglich durch eine Woche. Wenn dies gut vertragen wird, gibt man ein zweites Mal die Flasche usw. Bis alle Brustmahlzeiten ersetzt werden. Es ist die Art des Abnehmens auch für die Mutter notwendig, damit die Milchbildung auch für die Mutter allmählich abnimmt. Jedes Kind soll womöglich neun Monate gestillt werden. Vom sechsten Monat ab kann man dem Kind einmal im Tag, am besten zu Mittag, Milchbrei geben. Schon vorher jedoch soll das Kind täglich einmal Obst bekommen. Das Obst soll womöglich nicht in der heißen Jahreszeit erfrischen.

d. Der dreifache Storch. Die am Gebiete der Fortpflanzung angestellten Versuche haben in letzterer Zeit sehr erhellende und haben zur restlosen Klärung aller bisher dunklen Fragen geführt. Die Kenntnis des Zeitpunktes und Dauer der Empfängnisfähigkeit des Weibes im jeweiligen Monatszyklus gibt uns die Möglichkeit einer bewußten Planung und zugleich ein natürliches Mittel der Geburtenregelung an die Hand. Viele Fälle von Unfruchtbarkeit der Frau lassen sich durch ein harmloses Mittel beheben. Aber auch die Frage: Knabe oder Mädchen? ist restlos gelöst. In Kenntnis und bewusster Befolgung dieser Ergründungen, können wir den Storch unseren Wünschen gefällig machen! Er wird uns von nun an nur dann ein Baby ins Haus bringen, wenn wir es gewünscht haben und er wird uns auch stets nach unserem Wunsch einen Knaben oder ein Mädchen bringen. Und mehr kann man vom Storch wirklich nicht verlangen!

Dr. Josef M. J. J.

Riesenkraft war, übernahm schließlich selbst die methodische Ausbildung seiner Frau, die bald die stärksten Athleten ihrer Zeit übertraf und in ihrer Blütezeit, auf der Olympiade 1900 in Paris, 18 Zentner hob. Heute ist die „stärkste Frau der Welt“ 67 Jahre alt und lebt vergessen in einem kleinen Dorf in New York. Die amerikanischen Zeitungen, die früher für sie eine Riesensensation machten, bringen eine kleine Notiz, daß Marie Louise Cloutier schwer erkrankt sei und daß man an ihrem Aufkommen zweifle.

Erdrutschkatastrophe.

Grand Junction (Colorado), 14. Dezember. Bei einer Sprengung für den Bau eines Weges im Gebiet des Grand Canyon-Gebietes gerieten riesige Erdmassen in Bewegung und verschütteten 10 Arbeiter, die nur mehr als Leichen geborgen werden konnten. Zwei weitere Arbeiter erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Vullit überreicht sein Beglaubigungsschreiben.

Wosla, 14. Dezember. Gestern mittags um 12 Uhr, Moskauer Zeit, wurden die seit 16 Jahren unterbrochenen diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika durch die Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens des amerikanischen Botschafters W. L. L. I. I. beim Präsidenten Kallin wieder hergestellt. Die Ueberreichung erfolgte im Amtszimmer des Präsidenten Kallin im Kreml im Beisein des Außenkommissars Litwinov und einiger hoher sowjetischer Beamter. Kallin und Vullit zogen sich nach dem Austausch der bei solchen Anlässen üblichen Formalitäten zu einer halbblühenden Unterredung in das Privatzimmer Kallins zurück.

Der Weihnachtsmann mit brennendem Bart

Ein ungewöhnlicher Unglücksfall ereignete sich bei der Weihnachtsbescherung in einem Londoner Kinderheim. Als der Lichterbaum angezündet war und die Kinder mit andächtigen Gesichtern ein Weihnachtslied anstimmten, trat plötzlich Rupprecht mit weitem roten Mantel, langen weißen Bart und dem gefüllten Gabentisch hinter dem Baum hervor. Halb ängstlich, halb erwartungsvoll starrten ihn große Kinderaugen an. Doch plötzlich erschall ein nichtstimmiger Schrei. Der Weihnachtsmann war mit seinem langen Bart einer brennenden Kerze zu nahe gekommen, der lachende Bart fing Feuer, und eine knisternde Flamme schob zum Gesicht des Verheudeten empor. Mit atemlosen Entsetzen sahen die Kinder, wie der Weihnachtsmann sich Kopfe und Larve vom Gesicht riß, den Bart herunterriß, auf die Erde warf und das Feuer austrat. Trotzdem hat er noch schwere Brandwunden im Gesicht davongetragen und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Leiterin des Kinderheimes versuchte, die kleine Feieler fortzuziehen, aber die Mehrzahl der Kinder war maßlos verstört, viele begannen zu weinen, der Eindrud, den die Qualifikationszene auf die empfindlichen Kinder gemüht gemacht hatte, war nicht so leicht auszulöschen. Die Weihnachtsfeier mußte daher abgebrochen und die Kleinen, die auch für die ihnen zugebachten Geschenke kein Interesse mehr zeigten, nach Hause geschickt werden.

Eine verhängnisvolle Vernehmung.

Ein aufregendes Abenteuer erlebte eine junge Frau aus London, deren Gatte sich auf einer Geschäftsreise befand. Als sie von einer Besorgung heimkehrte, sah sie vor der Wohnungstür zwei Krankenschwestern in Uniform stehen, die fragten, ob sie Frau Valer sei. Als die junge Frau ihnen erklärte, sie heiße Gertrude Beard teilten sie ihr mit, daß sie telefonisch in dieses Haus gerufen worden seien. Frau Beard schloß in höchster Angst die Wohnung auf, sie fürchtete, daß ihren Kindern etwas zustoßen wäre und die Nachbarn das Krankenhaus benachrichtigt hätte. Doch ihre Beforgnis erwies sich als grundlos. Die Wärter waren ihr in die Wohnung gefolgt und ergriffen sie plötzlich am Arm, indem sie sie aufforderten, sofort mitzukommen. Die erwarteten Einwendungen der jungen Frau, daß es sich um einen Irrtum handeln müßte, fanden taube Ohren. Die Wärter blieben dabei, daß sie telefonisch in dieses Haus gerufen worden seien.

Wirtschaftliche Rundschau

Maribor nach Celje, Selnica, Ruše und Sv. Martin bis auf weiteres nicht verkehren.

m. Das städtische Bad bleibt am Sonntag, den 17. d. den ganzen Tag über geschlossen.

m. Noch eine Baderstraße. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, plant die Banatsverwaltung, noch eine Baderstraße zu bauen, u. zw. sollte dieselbe von Fran aus ihren Ausgang nehmen und über die Ortschaften Loka und Planica zur „Kuska koča“ führen. Die diesbezüglichen Pläne sollen bereits ausgearbeitet sein, auch soll bereits ein Kredit in der Höhe von 200.000 Dinar flüssig gemacht worden sein.

m. Neuer Hüttenwart des „Senjorjev dom“. Der Slov. Alpenverein will die Bewirtschaftung seines größten touristischen Stützpunktes, des „Senjorjev dom“, wieder reorganisieren. Zu diesem Zwecke nahm er einen Wechsel in der Person des Hüttenwartes vor, u. zw. wurden die Geschwister Eduard und Rosa P. v. c. Bessler bzw. Besitzerstöchter aus Ribnica, mit der Bewirtschaftung betraut. Der neue Hüttenwart bürgt dank seiner großen sachmännischen Kenntnisse nunmehr für die kluge Bewirtschaftung dieses größten heimischen Berghotels.

m. Der 16. Hochschülerball findet auch heuer zu Beginn der Ball Saison u. zw. am 5. Jänner im Union-Prunksaal statt.

m. Besserung der armen Schulkinder in Studenci. Der Ortsausschuß des Roten Kreuzes in Studenci ließ gemeinsam mit dem Ortschaftsrat den armen Schulkindern der Gemeinde Studenci eine Reihe von Weihnachtsgaben zukommen. Mit Geschenken wurden insgesamt 140 Kinder bedacht u. zw. wurden verteilt 82 Meter Kleiderstoffe für Knaben und 142 Meter Stoffe für Mädchen, 95 Meter Leinwand für Wäsche und 82 Paar Schuhe. Selbstverständlich wäre noch viel mehr notwendig, doch reichen die vorhandenen Mittel nicht so weit. Insgesamt wurden für die Bekleidung 6000 Dinar verausgabt. Allen, die in irgendwelcher Weise dazu beigetragen haben, daß die ärmsten Kinder wenigstens zum Teil Schuhe und Kleider erhalten haben, wird auf diesem Wege der innigste Dank ausgesprochen.

m. Eisenbahnlegitimationen für Pensionisten und Invalide. Alle Zivil- und Militärpensionisten sowie Invalide und Familien, denen die Eisenbahnlegitimationen im Jahre 1929 zugestellt worden sind und deren fünfjährige Geltungsdauer Ende dieses Jahres abläuft, werden eingeladen, dieselben bis zum 31. d. der Finanzdirektion in Ljubljana, Rechnungsabteilung, Referat für Pensionen, einzuenden. Für die Ausstellung neuer Legitimationen ist der Betrag von 10 Dinar und der letzte Kupon der Schadenweisung, mit der die Pension ausgestellt worden ist, beizulegen. Neue Legitimationen hingegen, deren Geltungsdauer lediglich um ein weiteres Jahr zu verlängern ist, sind sobald als möglich, spätestens jedoch bis 20. Jänner, einzuenden.

m. Lieferungen für die Stadtgemeinde. Für das vergrößerte Stadenheim schreibt die Stadtgemeinde die Lieferung von 60 Eisenbetten, 30 Kisten aus weichem Holz und 60 Sesseln aus Hartolz aus. Angeblich sind in geschlossenem Hartwert bis zum 18. d. mittags im städtischen sozial-politischen Amt am Kotovskij trg 9 abzugeben.

m. Der heutige Fischmarkt war wegen der ungünstigen Witterung schlecht besetzt. Menue wurden zu 12 und Sechte zu 18 Dinar pro Kilo gehandelt.

m. Eine Karbidlampe explodierte gestern nachmittags dem in Počehova wohnhaften Tagelöhner Josef Weingerl, der hierbei einige Brandwunden im ganzen Besätze davontrug; er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Wetterbericht vom 15. d. M., 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser —16, Barometerstand 741, Temperatur —10, Windrichtung NE, Bewölkung ganz, Niederschlag Schnee.

f. Groß-Berlin. Geographie der Weltstadt von Dr. Fr. Leyden. Geb. M. 9.—. Verlag F. Girt, Breslau. Mit dem vorliegenden Werk ist eine Arbeit von kundiger Seite erfolgreich durchgeführt worden. In anschaulicher und ansprechender Form wird unter ständiger Berücksichtigung der historischen Entwicklung die Geographie Groß-Berlins behandelt. Eine stattliche Anzahl von einbringlichen Karten, Skizzen erleichtert den Leser

Gegenvorschläge der Wirtschaftskammern

Die Vertreter der jugoslawischen Gewerbe- und Industriekammern bzw. dieser Sektionen der gemeinsamen Wirtschaftskammern hielten in Beograd abermals Besprechungen ab, um zu den neuen Wirtschaftsmaßnahmen der Regierung Stellung zu nehmen. Insbesondere geht die Konferenz der Beratung über die Novellierung des Gewerbegesetzes, die sich als notwendig herausgestellt hatte, den Änderungen des Steuergesetzes und anderen aktuellen Problemen unserer Wirtschaft. In der Frage des Art. 7 der bestrittenen Novelle zum Steuergesetz wurde dem Finanzausschuß der Stupichtina eine Entschiedenheit vorgelegt, in der der Standpunkt der Kammern hinsichtlich der Erwerbsteuer zum Ausdruck kommt.

In der Aussprache wurde die Feststellung gemacht, daß die beabsichtigte Erhöhung einzelner Taxen im Eisenbahnverkehr die bisherigen Taxen im Personenverkehr um ein Drittel, im Güterverkehr dagegen etwa um die Hälfte erhöhen müßte, was die Eisenbahnverwaltung um etwa 100 Millionen Dinar belasten würde. Desgleichen müßten die neuen Verbrauchssteuern auf Oel und Schmiermittel die Eisenbahn um 15 und auf Holz um 2 Millionen Dinar belasten. Die gesamte Mehrbelastung würde demnach gegen 117 Millionen Dinar jährlich ausmachen. Diese Lasten müßte die Bahnverwaltung auf die Volkswirtschaft abwälzen was eine Verringering der Einkünfte der Bauern zur Folge haben müßte. Der Finanzausschuß der Stupichtina wurde deshalb eruchtet, der vorgeschlagenen Erhöhung der Transporttaxen nicht zuzustimmen, sondern vielmehr eine Senkung derselben zu erwirken, da nur durch eine Hebung der Eisenbahnmaßnahmen herbeigeführt werden könne.

× Hindermarkt. Auf den letzten Hindermarkt in Maribor wurden 120 Ochsen, 8 Stiere, 358 Kühe, 10 Kälber und 10 Pferde aufgetrieben. Es notierten Mastochsen 3.50—4, Halbmastochsen 2—3, Ruchtöcher 2.25—3.25, Schlachttiere 3—3.25, Schlachtmastkühe 2—3.50, Puchtkühe 1.75—2.50, Weindfleisch 1.50—2, Moll- und trächliche Kühe 2—2.50, Jungvieh 3—4, Kälber 5—6 pro Kilo Lebendgewicht. Verkauft wurden 253 Stück, davon 14 nach Italien. Der nächste Hindermarkt in Maribor wird am 27. d. abgehalten.

× Konkurs der „Bajemna pomoč“. Ueber Aufforderung der Banatsverwaltung hat die registrierte Hilfskasse „Bajemna pomoč“, die sich mit Lebensversicherungen befaßt hatte, beim dortigen Landesgericht den Konkurs angemeldet. Zum Konkursmasseverwalter wurde Rechtsanwalt Dr. R. R. j. i. bestellt. Die erste Gläubigerversammlung ist für den 8. Februar 1934 um 9 Uhr festgesetzt, während die Anmeldefrist am 28. Februar abläuft. Die Laogabung ist für den 15. März um 9 Uhr anberaumt. Die Aktiva betragen 5.224.900 Dinar, wogegen die Debitoren 4.102.478 Dinar ausmachen, doch sind diese Forderungen größtenteils dubios. Die Passiven belaufen sich auf rund 17 Millionen Dinar. Davon entfallen auf die aus Ableben in 158 Fällen resultierenden Forderungen

erblich und trägt zum klaren Aufbau des Stoffes bei. Die Fülle des hier erstmalig zu einem neuen Zweck zusammengestellten Materials wirkt ungemein überraschend.

m. Für die arme Invalidenfamilie spendete Frau Louise R. u. d. i. ein Paket mit Mehl, Kaffee, Zucker und Fett. Herzlichsten Dank.

* Hotel Halbwißl. Samstag Jazzband-Stimmung. Vorzüglicher Frühstücken. Zeitgemäße Preise. 15365

* Samstag, den 16. Gastspiel der Truppe Orlov, Weltattraktion. Sonntag nachmittags Kindervorstellung in der Belita kavarna. 15308

* Gasthaus „Zum goldenen Löwen“. Morgen Samstag und Sonntag Brat., Leber- und Rintwürste. Hauschlachtung. Umwickelt sich Veranick. 15363

gen für die Zeit vom 8. Oktober bis 5. Dezember d. J. 1.277.000 und auf die Forderungen nach § 14 der neuen Satzungen 15.723.000 Dinar. Demnach werden die Gläubiger eine verschwindend kleine Quote erlangen.

× Begünstigungen für die Beförderung von Schleifholz auf der Eisenbahn. Nach einer Beograder Meldung wurde für die Beförderung von kurzen Baumstämmen (Föhre, Fichte, Tanne und Pappel) in der Länge bis 1.05 Meter und einer Dicke bis 25 Zentimeter am dümmen Ende, ohne Rinde, die zur Erzeugung von Zellulose und Schleifholz

verwendet werden, die Verfügung getroffen, daß für solches Holz bei Bahnsendungen die Bestimmungen der Position 72 des Tarifes zum Gütertarif gelten.

× Wechsel im Aufsichtsrat der Postsparkasse. Anstelle des Staatsrates i. R. und ehemaligen Großzupans in Ljubljana, Doktor Vilko B. a. t. i. c., der zum Präsidenten der Pensionsanstalt für Angestellte ernannt worden ist, wurde der Chef der Revisionsabteilung der Priv. Agrarbank, Milos S. t. i. b. l. e. r., zum Mitglied des Aufsichtsrates der jugoslawischen Postsparkasse bestellt.

Aus Istri

p. Anlässlich des Geburtstages S. M. des Königs veranstaltet die hiesige Garnison am Sonntag, den 17. d. im Offizierskasino einen großen Familienabend, zu dem alle Reserveoffiziere sowie das übrige Publikum eingeladen sind.

p. Eindruck. Vor einigen Tagen erbrachen noch unbekannte Täter das Geschäftskafel des Kaufmannes Ivan Meško in Sv. Volfent. Wenigleich die im Hause wohnenden Verkäuferinnen Marie Kramberger und Theresie Pichler einige Schrecknisse abseht, hatten sie sich die Einbrecher durchaus nicht fürchten und ließen verschiedene Waren im Werte von 15.000 Dinar mit sich gehen. Man fahndet bereits nach den streichen Kerlen.

Aus Gelle

c. Unsere Vertreter beim Regierungschef. Vergangenen Mittwoch reiste eine Deputation unserer Stadtgemeinde, bestehend aus dem Bürgermeister Dr. G. o. r. i. c. a. n., dem Finanzreferenten Dr. B. r. e. d. l. o., dem Gemeinderat Mag. Pharm. P. o. j. a. v. e. c. und dem Magistratsdirektor Dr. S. u. b. i. c., nach Beograd ab, um in Angelegenheit der Sannregulierung beim Regierungschef vorzutreten. Ministerpräsident Dr. S. r. s. t. i. c. empfing unsere Vertreter, denen sich noch Abg. P. r. e. k. o. r. s. e. l. angeschlossen hatte, gestern abends. Die Deputation verwies auf die Wichtigkeit der Regulierung der Sann und ihrer Nebenflüsse und ersuchte um eine diesbezügliche Dotation aus dem Staatsbudget, u. zw. beantragten unsere Vertreter, daß durch 10 Jahre hindurch alljährlich seitens des Staates zwei Millionen beigesteuert werden, so daß die Votierung des Staates für die Regulierung insgesamt 20 Millionen ausmachen würde. Die Banatsverwaltung würde in diesem Falle jährlich eine Million für denselben Zweck flüssig machen, während die Stadtgemeinde für die restlichen 14 Millionen mit Beginn des nächsten Jahres aufkommen würde.

Aus Bitanije

—ff. Vom Schuldienste. Die durch viele Jahre an der hiesigen sechsklassigen Volksschule tätige Lehrerin Frau Elisabeth R. o. s. t. e. r hat dieser Tage ihren Posten als Lehrkraft an der Volksschule in Sv. Jurij (Slovenske gorice) angetreten. Da die Genannte geraume Zeit an der Schule provisorisch die Schulleiterstelle bekleidete, ist nun bis zur Ernennung eines Schulleiters die Lehrerin Frau Božena M. u. c. k. o. j. e. r mit der Leitung provisorisch betraut worden.

—ff. Starter anhaltender Schneefall hat sich in der Nacht vom 12. auf den 13. d. in unserem Talgebiet eingestellt. Durch demselben dürfte voraussichtlich die grimmige Kälte, welche seit vierzehn Tagen bei uns herrscht, einigermaßen ihren Abbruch finden.

—ff. Unser Ortschaftsrat hielt am 10. d. nachmittags unter dem Vorsitz des Obmannes Marko R. a. j. u. e. in der Kanzlei der Volksschule eine Sitzung ab. Zweck der Sitzung war in erster Linie die Fassung eines Beschlusses über die Errichtung einer Turnhalle im Schulgebäude im Sinne des Erlasses des Ministeriums für die körperliche Erziehung der Schulkinder, welcher Erlass das Turnen obligatorisch vorschreibt. Im Ver-

laufe der Sitzung wurde einbernehmlich mit dem hiesigen Sokolverein beschlossen, das Schulzimmer der bisherigen ersten Klasse als Turnhalle entsprechend zu adaptieren. Die Turngeräte aber würde der Sokolverein bestellen, während als Kompensation hierfür dem genannten Vereine an gewissen Tagen dieses Turnzimmers für Turnzwecke zur Benutzung überlassen werden soll. In zweiter Linie befaßte sich der Schulausschuß mit der Dotation des hiesigen Pfarrparlanses für die Beforgung des Religionsunterrichtes an der Volksschule sowie in Kalovca bei Bitanje. Diesbezüglich einigte man sich dahin, die Festsetzung der Dotation dem Gemeindevorstande unserer Großgemeinde zu überlassen, worauf der Vorsitzende nach Erörterung noch einiger minder wichtiger Schulangelegenheiten die Sitzung schloß.

—ff. Resignierung auf den Verwaltungsposten. Wie wir vernehmen, hat der Holzindustrielle Herr Leopold L. e. d. e. n. i. k. in Soeka auf den Posten eines Verwalters des Waldgutes Juzine bei Bitanje resigniert.

Aus Bolicone

po. Barbarafest. Die Belegschaft des Bergwerkes „Stanovsko“, die im Laufe der letzten Jahre aus kleinen Anfängen schon auf beinahe 100 Mann angewachsen ist, feierte den Tag der hl. Barbara, als Schutzpatronin der Bergleute, in recht schöner Weise. Die Knappen, einige in schmucker Bergmannstracht aus früheren, besseren Zeiten, zogen in der Vormittagsstunde mit Fahnen in die hiesige Pfarrkirche zum Gottesdienst, wonach sich eine animierte Unterhaltung im Gasthause Matavz entwickelte.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:
Freitag, 15. Dezember: Geschlossen.
Samstag, 16. Dezember um 20 Uhr: Contafest des Vereines „Suoboda“ aus Maribor.
Sonntag, 17. Dezember um 15 Uhr: „Pop Cira und Pop Spira“. Mitärvorstellung.
— Um 20 Uhr: „Djeli brat“. Ab. G. Festvorstellung. Ermäßigte Preise

Kino

Union-Tonkino. Der tollkühne Sensationsfilm „Brüder Fratellini“ mit den weltberühmten Clowns in den Hauptrollen. In den übrigen Rollen dieses feurigen, musikalisch ausgezeichneten Tonfilms sind Olga Schova, Alfred Abel und Leo Slezak beschäftigt.

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Montag die unterhaltende Operette „Madonna wo bist Du“. Ein erstklassiger lustiger Film, voll von schmissiger Wut und ausgezeichneten Schlagern. In den Hauptrollen Lane Haib, Viktor de Kowa, Paul Otto und Otto Wallburg.

Aus der Schule.

Der Lehrer erklärt den Bau der Pflanzen und will den Schülern das Wesen der Zelle klar machen: „Wenn ich ein Blatt in die Hälfte teile, dann in Viertel und weiter und fort und fort in ganz kleine Stücke — was erhalte ich dann?“ — „Spinn!“

Modeschau

Moderne Schuhe



Ist es nicht wahr, daß der erste Blick, der eine Frau trifft, den Reimen gilt? Und wie könnte ein Bein ohne den vorteilhaftesten Schuh out wirken?

Seit Jahr und Tag macht die Schuhmode einen nicht zu unterschätzenden Aufschwung mit; es erscheinen als immer wieder neue Modelle, die ebenso vorteilhaft in Schnitt wie eigentümlich in der Ausführung sind.

Pur Zeit unserer Wälder war ja die Sache insofern bedeutend leichter, als ein Strahlenstich und ein Schuh, den man zum Geißelhaftigkeit trug, für eine Ausstattung vollkommen hinreichten.

„Stiefelchen“ waren damals die richtunggebende Mode, ein Haßschuh aber galt als ganz kostete Ansehlichkeit, als Luxusstück dessen Besitz nur durch den Besuch einer großen Ballveranstaltung gerechtfertigt werden konnte.

Heute schimmert die Schuhmode in taufend Lichtern und verrät schon durch die Wahl überaus geschmackvollen Materials hohe Kultur. Auch hat man es gelernt für die verschiedenen Verwendungszwecke ganz bestimmte Typen herauszuheben, wozu also ganz genau, daß man beispielsweise für reinerliches Wetter in der Stadt einen anderen Schuh wähle wie für einen Spaziergang ins

Freie, trotzdem die für diese Gelegenheiten in Betracht kommenden Modelle natürlich eine gewisse Artverwandtschaft besitzen, so daß es eines gewissen Instinktes bedarf, um das Richtige zu erfassen.

Die meisten Frauen geben sich über all diese Feinheiten genauestens Rechenschaft, so daß sie schließlich das absolut richtige Gefühl dafür haben, welcher Schuh etwa zum Kostüm, welcher aber zum Mantel getragen werden solle.

Eine nicht endenwollende Kette von Anregungen bietet die nachmittägliche Beschuhung, die mit schönen Materialverbindungen ihre größten Erfolge erringt.

Die Besonderheit der Zusammenstellung ist nicht nur in der Verbindung verschiedener Leder- und Seidenarten, sondern auch in der Abstimmung schöner Farben zu suchen.

Bekanntlich steht die Mode der letzten Monate im Zeichen eigenartiger Schattierungen, die sich natürlich auch in der Schuhmode auswirken.

Blühende Schönheit entfaltet die ebendiese Beschuhung, die uns mit ihren seltenen Spangformen und Sandaletten wahre Wunderwerke vorzaubert.

Man begegnet hier außer Brokat und vielerlei metallischen Federarten, in der Hauptfrage aber Seiden und Samten, die zu dem jeweiligen Abendkleide in vornehmster Weise abgestimmt werden.

Für die Linie eines Schuhs ist nicht zuletzt auch die Art des Absatzes bestimmend, wobei es selbstverständlich ist, daß man für Strapazwecke möglichst niedere und breite Formen wählt, zu vermittellichen und kleinen nachmittäglichen Kleidungsstücken aber den Schuh mit halbhohem Absatz, während die ganz hohen Typen nur der formellen Aufmachung vorbehalten sein sollten.

Um über die kommende Schuhmode Aufschluß zu geben, lassen wir das Scheinwerferlicht über die neuesten Entwürfe streifen:

... und stellen gleich mit Genugtuung fest, daß es auch zur modernen Hauskleidung, gleichviel ob zum Schlafrock oder zum Pyjama, die entsprechende Beschuhung in Form zierlicher Pantoffeln gibt die anstelle der Agraffe einen Fuß aus Kunstblumen oder aus Federn tragen. (Bild 1.)

Zum neuen Sportkostüm mit hohem Pelztragen und einem an der Schnur befestigten Muß (der jetzt wieder so getragen wird, wie wir ihn von Wäldern der Vorkuhntwende kennen) steht der flache Absatz am obersten aus. Die neuen Modelle sind möglichst wenig garniert, sachlich

und abichtlich „linienarm“, mit derben metallischen Dejen, ledernen Bindebändern und einer eigenartigen Verknüpfungsgarnierung versehen, die den Vorderfuß des Schuhs in günstigster Art teilt. (Figur 2.)

Das nächste Bild macht uns mit dem schönen, für die Stadt bestimmten „Ausgehschuh“ vertraut, der nicht nur für die vor-mittägliche Ausstattung, sondern gelegentlich auch zu kleinen Nachmittagskleidern gut aus-sehen soll, also in Art und Farbe eine gewisse Neutralität wahren muß! Es gibt sehr schönes, klebmaarbares Grotenleder, das — ebenso wie Seehundleder — mit einfarbigem Materiale in sehr vorteilhafter Weise zusammenzusetzen ist.

Der Abwechslung halber sei die letzte Neuheit in Form eines Knäpfelstuhls vorge-schlagen, der sich jeder Aufmachung gut einfügen vermag.

Eigenartige Zusammenstellungen sind — wie schon früher angedeutet wurde — beim Geißelhaftigkeit an der Tagesordnung. Wir zeigen im zweiten Entwurf der oberen Bildreihe zu einem malerischen Abendkleide mit modern geformten Kerveln einen aus Miere-seide und Samt gearbeiteten Schuh, dessen Wirkung keineswegs all-täglich ist. Ebenso beliebt wie die Materialverbindung ist auch Samtleder mit Seide.

Eine der schönsten Sandaletten, die für den Abend als tonangebend gelten, führt unsere erste Skizze vor Augen. Wenn man sich in die würdevolle Note der neuen, für große Abendveranstaltungen bestimmten Kleider verlegt, wird man ohne weiteres einsehen, daß für diese Zwecke wirk-

lich nur eine so entzückende Beschuhung, die den Fuß fast ganz freiläßt und ihm trotzdem den notwendigen Halt gibt, in Frage gezogen werden könne. **Willy Ungar.**

(Sämtliche Skizzen nach Originalentwürfen von Willy Ungar.)

Die „offene Bade“



Ist für kalte Wintertage natürlich nur in Verbindung mit einer Pelzweste denkbar, die uns die neue Mode allerdings in reizvollster Form und in durchaus „organischer Verbindung“ mit dem Abendkleide vor Augen führt.

Unsere Skizze läßt uns ahnen, wie entzückend sich eine Bade wirkt, die mit einem kleinen Fell-Belag getragen und mit einer schrägen Knopfbahn garniert ist und die sich zulaufende Weste sehen läßt. Doppelte Pelzmarketten, die oben blütenförmig aufspringen, um das Handgelenk aber knapp an schließen, sind neuer sehr beliebt. Natürlich kommt sowohl für die Weste als auch für die Abgabe Garnierung nur ganz schmiegsames, sehr dünnes Fell in Frage, da die Schlauheit der Erscheinung durch kräftiges Pelzwerk beeinträchtigt werden würde.

Willy Ungar.

Pariser Mode



Kleid aus schwarzem Stoff mit Befestigung und Krage.

Gesundheit schützt und Wärme gibt

99

unsere Tuschschuhe

Rata

2 Jahrhunderte Erfahrung

Crema Savonne

GIBBS

Sparkassenbücher

der Posojilnica und Mejna hranilnica gegen bar zu verkaufen. Angebote mit Preisangabe unter „Bis hunderttausend“ an die Verm. 15350

Verehrteste!

Vergessen Sie nicht, Ihren Weihnachtseinkauf an Bonbonieren, Christbaumbehänge, Pralinen, Kette u. s. w. bei **Toni Oslag** zu besorgen. Delikatessen, Glas-ni trg 17. 15332

Wollwaren

aus erster Hand! Kaufen Sie beim Erzeuger M. Režal, Be-trinjola 17. St. Radomer, Wien etc. St. Anžike. 15285

Trinke täglich

BRASIL-MATTE

1 Päckchen Din 5.

Z. ANDERLE

2 Jahrhunderte Erfahrung

verleihen GIBBS eine führende Stelle auf dem Gebiete der Rasiermittel.

GIBBS hat die erste Rasierseife herausgebracht, die schon seit mehr als 200 Jahren in der ganzen Welt gebraucht wird.

Bedarf es einer besseren Empfehlung für die hohe Qualität der GIBBS Rasiercreme?

Leset und verbreitet die **Mariborer Zeitung**

VERLANGEN SIE UBERALL DIE VORZUGLICHE

ESTLE CHOKOLADE

Achtung!

Die neuesten Tungsram-Röhren sind da. Sie ermöglichen eine weitgehende Verbesserung des Funkempfanges. Kaufen Sie daher nur einen solchen Apparat, der Ihnen die Vorteile der modernsten Tungsram-Röhren sichert.



TUNGSRAM

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Polybor - Kohlepapier für die Schreibmaschine. Das Beste vom Besten! Ein Versuch überzeugt Sie! Felix Kovac, Gosposka ul. 9. 14390

Wekkeruhren in 50,- nur bei Kiffmann

Suche Kompanon mit Kapital, ca. 50.000 Din, für ein sehr rentables Unternehmen. Angebote unter „Kapital“ an die Bero. 16831

DA LEHEN

gewähren wir kulant auf: Einlagen bei Großbanken, Staatspapiere, Kriegsanleihe, Staatsbonds, Blair-Darlehen und furante Ware. Aufträge aus der Provinz führen wir prompt durch. Rudolf Klobona, Zagreb, Medvedeva 31. Tel. 98-83. 15382

Realitäten

Einfamilienhaus mit Garten in Studenci verkauft preiswert. Javoršnik, Maribor, Einpielerjeva ul. 26. 15330

Zu kaufen gesucht

Dezimalwaage von 3-500 Ig zu kaufen gesucht. Angebote unter „Dezimalwaage“ an die Verwaltung. 15348

Glasflaschen und Glasballons zu kaufen gesucht. Remindustrialia, Maribor, Einpielerjeva ul. 7. 15099

Spareinlage der Posojilnica Narodni dom bis 40.000 Din wird gekauft. Anträge unter „Spareinlage 40.000“ an die Bero. 16234

Zu verkaufen

Verkauf Kinderwagen, 150 Dinar, Kasten mit kleiner Puppenwagen, Pferd, Koffer und verschiedenes. Aljoseva ul. 7, Ljubljana. 15387

Gute Violina mit Kasten preiswert zu verkaufen. Abt. Bero. 15217

Schönes **Wohnen** zu verkaufen. Abt. Bero. 15368

Gitterbett, gut erhalten, garantiert rein, samt Einlag, Matratze und Decke billigst zu verkaufen. Abt. Bero. 15335



Gejund und nahrhaft. Prima Bierdeleisch wird ausgehrotet. Bojanišča ul. 11. 83 Dinar. 15336

Wohnapparat „Nora“, preiswert zu verkaufen. Anfragen: Krefona 14/1. 15297

Weinflässer, 6 Stück, für 300-400 Liter, und ein Bierungsauto, Steyer-Typ 4, sehr günstig zu verkaufen. Studenci pri Mariboru, Aleksandrova 60. 15272

Auto-Gelegenheit „Fiat“ 503, vierstellig, generalrepariert, mit 2 Referenzbüchern, sehr billig zu verkaufen. Braško, Blicher-Garage, Kersnikova 1. 15271

Großer illustrierter Katalog für Marken, Albums und philatelistische Artikel für das Jahr 1934 erscheint Anfangs Dezember. Der Preis für Marken von Bosnien, Serbien, Montenegro, Jugoslawien usw. ist für jedes Stück separat angegeben. Die slowenische Ausgabe ist speziell bearbeitet. Preis Din. 10.— Das Album jugoslawischer Marken, komplett auf Karton, einschließlich Postporto Din. 80.— gegen Voreinsendung des Betrages Postkontokto Nr. 35.216 Adler Steiner, Rajarska b. Zagreb. 11308

Zu vermieten

Wohnung ist am 1. Jänner 1934 zu vergeben mit kleiner Inventarabgabe, passend für Schneider oder Modistin. Stomškov trg 5. 15368

Zu vermieten

Wohnung ist am 1. Jänner 1934 zu vergeben mit kleiner Inventarabgabe, passend für Schneider oder Modistin. Stomškov trg 5. 15368

Vermiete schönes reines Zimmer mit 1. Jänner. Cantarjeva 25/1, rechts. 15363

Beliebte

Weihnachts-Geschenke für die Dame!

- Moderne Kurzweste, fesche Kleid-same Form aus guter Wolle . 130.- 120.- 85.-
- Pullower, mit und ohne Rollkragen reizende Muster 165.- 100.- 65.-
- Selbstenkombines, entzückende Farben, gut waschbar 55.- 38.- 30.-
- Trikotosen, innen geraut, sehr warm und wollig, aufw. von 20.-

Benger's Ribana Hemdhosen und Leibchen in weiß und rosa, Strümpfe, Handschuhe, Kappen und Taschentücher empfiehlt

C. Büdefeldt, Gosposka 4

Schönes, sonniges, separ., möbl. Zimmer abgegeben. Sodna 25, Tür 3. 15813

Möbl. Zimmer abgegeben. — Minista ul. 7/1, Tür 6. 15326

Magas'n und offener Schuppen abgegeben. Anfrag. bei Weigl, Meljska cesta 41. 15328

Möbl. Zimmer samt Verpfleg. wird vermietet. Abt. Bero. 16330

Zimmer und Küche zu vermieten. Studenci, Pohorska cesta 1. 15199

Schönes, billiges Zimmer an 1 od. 2 Herren oder Fräulein zu vermieten. Dortselbst auch feine Schlafstelle. Aleksandrova c. 55, Part. rechts. 15327

Zu mieten gesucht

Schöne, womöglich hübschliche Dreizimmerwohnung mit Dienstbotenzimmer und Zubehör mit 1. oder 15. Jänner zu mieten gesucht. Zuschriften an Stanber, Bobreška 20. 15264

Lebens-Versicherungsgesellschaft s u c h t

fachmännisch versierten Vertreter

für Maribor und Umgebung, event. auch mit größerem Rayon. Nichtfachleuten mit guten Verbindungen bietet sich ebenfalls gute Gelegenheit eines Nebenverdienstes. Fachmännischen Mitarbeitern wird nach kurzfristiger Probezeit auch fixer Gehalt garantiert. Offerte mit Beschreibung der bisherigen Beschäftigung und Referenzen sind unter „Saradnik“ an Jugomosse, Zagreb, Jelačićev trg 5, zu richten. 15306

Der große Weihnachts-Verkauf

Qualität wird wieder gesucht. Aber zeitentsprechend billig. Beachten Sie daher nicht nur den billigen Preis, sondern auch die gute Qualität.

D. 28,-



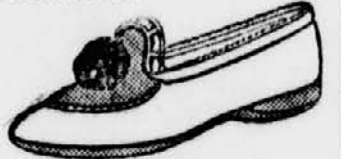
Größe 22-25. Warme Kinder-Schuhe aus feinem roten Filz, mit Filz- und Ledersohle. Größe 26-30 nur 32,-.

D. 38,-



Damen-Hausschuhe in schönen Dessins, sehr warm, feinste Ausführung Din 48.- und Din 65.-. Für Herren dieselben Preise.

D. 40,-



Warme Hausschuhe aus Filz, in modernen Farben. Dieselben mit Holzabsatz nur Din 75.-

D. 55,-



Kamelhaar-Hausschuhe mit Filz- und Ledersohle. Männer Größe Din 65.-. Größe 31-35 Din 35.- Größe 26-30 Din 30.-, Größe 20-25 Din 28.-.

D. 95,-



Warme, schwarze Damen-Meltonschuhe mit Ledersohle. Dieselben mit Lack- oder Lederbesatz nur Din 125.- Männer Meltonschuho mit Lederbesatz Din 145.-.

D. 88,-



Damenschuhe, schwarz oder braun. Box, gute Ledersohle. Andere Ausführung nur Din 110.-, in Lack Din 115.-.

D. 145,-



Männerstiefel aus schwarzem Box mit guter Ledersohle. In braun nur Din 128.-.

D. 110,-



Gummischuhe mit Kragen und warmen Futter. Dieselben mit Zippverschluss, schwarz oder braun, von Din 135.- an.

Humanik

Maribor, Gosposka ulica 17 Ptuj, Slovenski trg, (Petovija)